SACHSEN-ANHALT

Nr. A036/2025
Magdeburg, 2.9.2025

**Beauftragter
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur**

PRESSEMITTEILUNG

Ausstellungseröffnung und Beratungsangebot:

„An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“

**Ausstellung vom 11. September bis 10. Oktober 2025 im Alten Rathaus Salzwedel
An der Mönchskirche 5, 29410 Salzwedel
Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag 8.00 bis 15.30 Uhr,
Dienstag 8.00 bis 17.30 Uhr, Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr**

Eröffnung mit Beratungsangebot: 11. September 2025, 18.30 Uhr

Die Wanderausstellung „An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“ ist vom 11. September bis zum 10. Oktober 2025 im Alten Rathaus Salzwedel, An der Mönchskirche 5, 29410 Salzwedel zu sehen. Die Öffnungszeiten sind Montag und Donnerstag von 8.00 Uhr bis 15.30 Uhr, Dienstag von 8.00 Uhr bis 17.30 Uhr und Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Eröffnung findet am 11. September 2025 um 18.30 Uhr durch den Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Johannes Beleites, statt. Der Aufarbeitungsbeauftragte steht bei dieser Gelegenheit Betroffenen von SED-Unrecht auch für eine Beratung zur Verfügung. Interessierte können sich dafür auch schon im Vorfeld telefonisch unter 0391/560 1505 oder per E-Mail unter info@lza.lt.sachsen-anhalt.de anmelden.

Betroffene von SED-Unrecht – dazu gehören u. a. aus politischen Gründen Inhaftierte, in Kinder- und Jugendheime oder Jugendwerkhöfe Eingewiesene, aus dem Grenzgebiet Zwangsausgesiedelte, an ihrer schulischen und beruflichen Entwicklung gehinderte Menschen oder Opfer von Zersetzungsmaßnahmen der Staatssicherheit – haben seit Inkrafttreten der Reform der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze zum 1. Juli 2025 deutlich verbesserte Rehabilitierungs- und Entschädigungsmöglichkeiten. Der Aufarbeitungsbeauftragte berät die Betroffenen und unterstützt sie bei den erforderlichen Antragsverfahren. Zudem könnten Bürgerinnen und Bürger über ihn die Einsichtnahme in die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes beantragen.

Die Ausstellung „An der Grenze erschossenen“ wurde von der Behörde des Aufarbeitungsbeauftragten erarbeitet. Sie zeigt auf zehn Tafeln die Funktionsweise des DDR-Grenzregimes und erinnert an die insgesamt 75 Menschen, die an der 343 km langen ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen gewaltsam zu Tode kamen.

SACHSEN-ANHALT **#moderndenken**

Kontakt: Schleinufer 12, 39104 Magdeburg
Telefon: 03 91 / 5 60-15 01
Telefax: 03 91 / 5 60-15 20
E-Mail: pressestelle@lza.lt.sachsen-anhalt.de
Internet: https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de

Der „Eiserne Vorhang“ trennte Deutschland und Europa, Städte, Dörfer und Landschaften, Freunde und Familien länger als 40 Jahre. Mit Hilfe eines perfide ausgeklügelten Grenzregimes aus Stacheldrahtzäunen, Bodenminen, Selbstschussapparaten und Hundelaufanlagen sperrte die SED-Diktatur die Menschen ihres Landes ein. Die Friedliche Revolution von 1989 erreichte schließlich die Öffnung der Grenze und ebnete den Weg zur Deutschen Einheit.

Während der Teilung Deutschlands wurde das Grenzgebiet zu einem Rückzugsort von seltenen Tier- und Pflanzenarten. 2019 beschloss der Landtag von Sachsen-Anhalt das Gesetz „Nationales Naturmonument Grünes Band – vom Todesstreifen zur Lebenslinie“.